

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 48

Artikel: Herzhaftigkeit auf der Prob : oder das Gespenst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man verlangt einen Geistlichen als Kaplan und Præceptor in ein Haus, er sollte deutsch, französisch und Musick verstehen. Im Berichtshaus zu erfragen,

On réclame sous promesse d'une bonne récompense un portefeuille perdu dans le Canton le premier de ce mois, contenant entr' autres un brevet d'officier au Régiment de Diesbach, une Copie de lettre de Bourgeoisie du Vallangin Comté de Neuchâtel.

Den ersten dieses Monats wurde eine Brieftasche verloren, worinn unter andern ein Offiziersbrevet vom Regiment Diesbach und die Abschrift von einem Burgerbrief aus dem Vallendis in der Grafschaft Neuenburg sich befindet. Dem Wiederbringer ein schönes Trinkgeld.

Gant.

Urs Frey, Joseph sel. Sohn von Wangen, Vogtei Bäckburg.

Aufgehobene Gant.

Urs Hofer, Wirth zu Dulliken, Amten Olten.

Herzhastigkeit auf der Prob — oder das Gespenst.

Einem raschen, aufgeweckten, jungen Manne in der Schw***, dessen lebhafte Mine, heitere Stirne, funkelndes Aug, munter freyes Betragen in Gesellschaften, Uner schrockenheit für alle Fälle, Muth und Herzhaftigkeit ankündigten; begegnete jüngsthin folgende merkwürdige Affaire. Dieser junge Held saß zu Mittagszeit bei Tische, — als plötzlich im Hause ein Getös entstand. Husch — stand er vom Tische auf, spürte nach

— aber fand nichts. Kaum war er wieder zu Tische gesessen, polterte es wieder neuerdings; und schon war er etwas betroffen, sein Muth fiel, er durfte nicht mehr einzeln über die Thürschwelle hinaus. Seine kleine Unschuld musste also vormarschiren und er mit entblößtem Dolche hinten drein. Aber vergebens — man sah — und fand und hörte nichts. — Eytawsend Element, was ist das — gewiß ein Gespenst! rief er feuchend auf, und schlezte hinter sich die Thüre zu. Tausend Vorstellungen machte sich nun den ganzen Nachmittag unser heroische Mann von der gräßlichen Gestalt dieses Abentheurs. Schlaflos durchwachte er über diesen ängstlichen Gedanken die ganze Nacht und beym mindesten Geräusch sagte ihm sein bekümmertes Herz: — Nun ist es da!! — Doch ward es ihm wieder ein bisgen leichter ums Herz beym Anbruch des lang gewünschten Tages. Und da die Nacht so glücklich abgeloffen, hatte er sich wieder ziemlich erholt, und seinen schreckbaren Gedanken, so gut es diese furchterlichen Umstände zuließen, ausgeschlagen. Zur Mittagsstunde, da er mit seiner Hausfamilie bey Tische sass: Brrrr — rumpelte es wieder noch ärger, als nie zuvor. Je — nun war sein Muth vollends gesunken, ein wahres Gespenst, ein wahres Gespenst! schrie dieser sonst unerschütterte Held, und schon traute er sich nicht mehr allein zu seyn, er berufte die Nachbarn zu Hilfe, die Geistlichkeit, um die Exorzismen im ganzen Hause herum zu machen, und wandte alle mögliche Mittel an, um dieses Fantom aus seinem Hause zu verbannen. Ja es war an dem, daß er

sich entschloß, seine Behausung zu verlassen. —
 Man lauschte, suchte indessen und spürte weiters
 nach, und fand — zur innigsten Freude und Er-
 holung dieses entherzten Helden und seiner Familie
 — was? — einen ausgehungerten eingeschlossnen
 Jagdhund — Aber wie — Ist es möglich, kan
 Muth und Herzhaftigkeit so tief sinken! fast unglaub-
 lich! aber doch ist's wirklich ein geschehener und nicht
 erdichteter Fall, sonst würde ichs selbst bezweifeln.

Auslösung des letzten Räthsels. Die Weiberliebe.

Neues Räthsel.

Ich nütze, wenn mit Mist der Wagen
 Beschweret wird; des Menschen Magen
 Ist höchstlich auch verpflichtet mir.
 Swar hab' ich Zähne, zwey, drey, vier;
 Die Speise wird berührt von mir;
 Doch ich zermalm' und schlucke keine. —
 Mein Hintertheil kommt aus dem Hayne
 Bisweilen; ist gar oft von Beine,
 Und könnte selbst von Silber seyn.